

Die Lüge führt von Gott weg

KONGRESS „CHRIST UND JURIST“ Wie man mit Vorwürfen umgeht.

Selbst bei böartigen Vorwürfen sollten Christen sich ohne Abstriche an die Wahrheit halten. Diese Ansicht vertrat die frühere französische Sozialministerin **Georgina Dufoix** auf dem Kongress der Bundesvereinigung „Christ und Jurist“ in Stuttgart. 1991 sah sie sich dem Vorwurf der fahrlässigen Tötung ausgesetzt, weil sich Menschen durch Blutkonserven mit HIV infiziert hatten. Sie habe damals als politisch mitverantwortlich gegolten. In dieser Zeit sei es für sie wichtig gewesen, sich selbst in Details um die Wahrheit zu bemühen, so Dufoix: „Der Heilige Geist

ist ein Geist der Wahrheit. Er möchte, dass wir auch in den ganz kleinen Dingen in ihr bleiben.“ Die Lüge führe von Gott weg. In gerichtlichen Verfahren wurde Dufoix nach siebenjähriger Untersuchungszeit von jedem Schuldvorwurf freigesprochen.

Sagt es den Kollegen!

Der Vorsitzende von „Christ und Jurist“, Rechtsanwalt Patrick Menges (München), sagte, dass Christen grundsätzlich zur Freiheit befreit seien. Sie gelte es zu nutzen – beispielsweise, um sich auch im Berufsleben als Christ zu bekennen: „Wenn



ich es dagegen wieder einmal nicht wage, einem Kollegen von meinem Glauben zu erzählen, will ich mir bewusstmachen, dass dies eine vertane Chance der Orientierung für den Kollegen bedeutet.“ „Christ und Jurist“ versteht sich als Netzwerk von Christen, die in verschiedenen juristischen Berufen arbeiten. ●

🌐 www.christ-jurist.de